





daß die Sitzungen des Provinzialrates wahrscheinlich am heutigen Mittwoch ihren Abschluß finden.

# Juland.

Riga, den 29. November.

## Eine Generalversammlung der liberal-konstitutionellen Partei in Liban

Land, der Abg. Jg. zufolge, vorgestern Abend statt. Der Zweck der Partei, Redakteur A. Schmidt, eröffnete die Sitzung mit einem Rückblick auf die vorigen Wahlen und führte dabei folgendes aus: Trotz unserer Niederlage bin ich der Ansicht, daß die politische Seite der Wahlarbeit im großen und ganzen ihre Feuerprobe zu bestehen, dank der rastlosen und selbstlosen Mitarbeit vieler Parteigenossen. Dagegen sind in politischer Beziehung unverkennbar Fehler begangen worden. Wir haben ein viel zu großes Gewicht auf die Ausarbeitung eines Programms gelegt und darüber die viel wichtigere Kandidatenfrage vernachlässigt oder vielmehr sie zu spät in Angriff genommen. Das war entschieden ein schwerer Fehler. Sehen wir doch sogar in England, dem klassischen Lande des Parlamentarismus, daß die ersten Wahlen einfach unter der Parole „für oder gegen Chamberlain“ stattfanden. Das muß uns eine Lehre sein. Wir müssen uns nach dem Kandidaten umsehen, dessen Name allein schon ein Programm ist, von dem jeder weiß, daß er wieder ein Reaktionsist ist, noch ein sozialistischer Utopist, sondern für die Schaffung eines liberalen Konstitutionalismus eintritt, wo Ordnung, Freiheit und Gerechtigkeit herrschen und wo die verheißenen Freiheiten zur Wirklichkeit werden können. Dagegen glaube ich, daß wir an dem Prinzip festhalten sollen, daß bei uns in der Heimat vertretenen Nationalitäten möglichst alle ihre Vertretung finden sollen, was wir ja schon durch Gründung einer Partei, die nicht auf nationaler Basis beruht, bewerkstelligen können. Als weiteren schweren Fehler muß ich es ansehen, daß wir uns auf Abau beschränkt hatten, wodurch wir der Möglichkeit beraubt waren, mit den übrigen Nationalitäten in richtige Fühlung zu gelangen. Denn Kompromisse sind doch wohl nur ausnahmsweise auf die in Lita von der Gouvernementsversammlung zu wählenden 3 Deputierten und nicht auf die Wahlmänner in einer Stadt abzuschließen. Der Redner kam dann auf den Verband vom 17. Oktober zu sprechen. Er sagte hierbei: „Der Verband stellt sich ein so wenig abgeklärtes Gebilde dar, ja seine einzelnen Abteilungen gehen in ihren Ansichten so weit auseinander, daß man jetzt unmöglich schon von einer einheitlichen Partei reden kann; ja man kann nicht einmal wissen, welche Strömung, die konstitutionelle, die reaktionäre oder die chauvinistische dort die Oberhand gewinnen wird, ganz zu schweigen von dem zum Verband gehörigen Vereinigungen in den Grenzgebieten, die für eine Bevorzugung der Russen eintreten und damit dem in dem Grundgesetz festgelegten Prinzip der Gleichheit der Nationalitäten ins Gesicht schlagen. Daher bin ich der Ansicht, daß für uns, besonders nach dem Ausbruch so sympathischer Persönlichkeiten, wie Schipow, Zwom, Orben und Stachowitsch die Parole unumwandelbar: „Akwarten“ heißen kann, als bei den bevorstehenden Wahlen uns überhaupt ein Anblick auf irgend eine russische Partei kleinerer Wert bringen kann.“

Darauf ging der Redner auf Punkt 2 der Tagesordnung: „Beschlußfassung über die Beibehaltung der Partei an der bevorstehenden Wahlkampagne“ über, und führte dabei aus, daß die Partei, ganz abgesehen von den Chancen bei der diesmaligen Wahl, zusammenhalten muß, um für die Zukunft einen Stamm für eine Mittelpartei abzugeben, da doch das jetzige Wahlrecht selbst von der Regierung nur als provisorisch bezeichnet worden und keiner großen Wandel weichen muß, um zu halb abgeändert werden wird. Am meisten Aussehen hat bei der jetzigen Strömung wohl entschieden das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht. In Verbindung mit dem Proportionalsystem — wie in Finnland oder Dänemark — und würde es sich daher empfehlen, die Frage näher zu trennen, ob man bei den großen ungelösten Vorstellen, die das Prinzip der Proportionalität, besonders in Gebieten, wo mehrere Nationalitäten wohnen, aufweist, nicht etwa in einer Resolution für dieses Wahlrecht Stellung nehmen soll.

langer Ton der Trompete verklingt, eine Frauenstimme, begleitet von garten Accorden der Flöten und Clarinetten und den Flageoletten der Harfe, erklingt: „Magnificat anima mea Dominum.“

Das große Orchester in feierlichen, dreiten Accorden wiederholt wie einen Jubelruf diese Worte, und nur von einem zarten Cello unterstützt führt der viertstimmige Frauenchor weiter:

Et exultavit spiritus meus in Deo salutari meo.

Das Orchester nimmt den letzteren Rhythmus immer und immer noch über führend auf und leise beginnen die Altstimmen: „Hosanna“, die Sopranstimmen mischen steigend ihr „Halleluja“ hinzu, bis nach kurzer, wirkungsloser Steigerung alle Stimmen sich zu einem seltsamen „Halleluja“ vereinen. Nach zweimal erklingt uns der Ruf „In Deo salutari meo“ im Orchester, das entschwebend, im äußersten Pianissimo diese wunderbare Schlusszene verfließend abschließt. Richtig hat zu diesem zweiten Satz noch einen anderen Schluss geschrieben, der diese Szene mit dem Jubelnden, dreimal erklingenden „Halleluja“ des Chores im Fortissimo beschließt. Dieser zweite Schluss, der viel länger als der erste, macht zu sehr den Eindruck des nachträglich Angefügten, als daß er sich der ganzen Stimmung anpaßt. Es oft ist die Dante-Sinfonie hörte, wurde immer der erste Schluss gemißt und glaube ich auch bei der besten Aufführung diesem den Vorzug zu geben. Nach einer der schönsten Ouvertüren des mit Recht als „klassisch“ geltenden Franzosen Cherubini, neben den modernsten Werken eines R. Strauss und Schillings, die bereits 1856 vollendete Dante-Sinfonie eines Franz Bissi zu hören, ist infolgedessen doppelt interessant, als wir staunend bewundern können, in welcher moderner Gewand liegt schon seine großen Gedanken — so läßt sie sich von seinen „Modernisten“ vorgebeugt hat. Die grandiose Dante-Sinfonie, die übrigens in diesem Jahre ihr 50jähriges Jubiläum feiern könnte, wird sicher auch hier einem großen Interesse begegnen, was sich ein volkstümliches Orchester, ein vollständiger großer Franzosen in den Dienst der schönen Sache stellt, so hoffe ich, daß alle diese günstigen Faktoren zum guten Gelingen des festlichen Meisterwerkes des großen Meisters beitragen werden.

Nach kurzer Debatte wird der Vorschlag des Präses angenommen, die Frage des Wahlrechts dem Ausschuss zur Durchberatung zu überweisen. Darauf geht die Versammlung zu P. 4 der Tagesordnung: „Frage des ev. Anschlusses an die Baltisch-konstitutionelle Partei über, wobei von dem Präses der Zusammenschluß aller auf gleichem Boden stehenden Parteien in den Disprovinzen als höchst wünschenswert, ja ein Kompromiß abzuschließen, als höchst notwendig, hingestellt wird. Als bequamestes Mittel dazu hält der Präses den Anschluß aller kleineren Parteien an die größte, die Baltisch-konstitutionelle Partei. Der Ausschuss wird darauf beauftragt, diesem Plane, besonders der Frage des ev. Anschlusses an die Baltisch-konstitutionelle Partei, näher zu treten.

1. Erlaubnis zum Tragen und Aufbewahren von Waffen. Laut Verfügung des litauischen Gouverneurs ist es den Kronschwächern gestattet, Waffen zu tragen, ohne daß sie eine spezielle Erlaubnis dazu eingeben brauchen.

2. Kropenhof. Kaubierfall. Am 24. dieses Monats überfielen zwei Banditen den von Kropenhof nach Kideroben gehenden Jan Krastin, schlugen ihn, daß er die Besinnung verlor und raubten ihm seinen Geldbeutel mit 5 Rubel.

Bernau. Laut Resolution des litauischen Gouverneurs ist dem Grafen Ferdinandowitsch Gischelmann gestattet worden, bis hierher vom Kräfte Ernst Einem geleitete chirurgisch-gynäkologische Klinik nebst Gemeindefürsorge in Bernau weiterzuführen.

Bernau. Ueber einen Sprachenstreit auf dem Gottesacker schreibt man, so referiert die Rev. Sig., dem Kewalek: Zwischen den Einwohnern der Bienenhofschen (orthodoxen) Gemeinde und der Priester Postka ist es zu verschiedenen Mißverständnissen gekommen, weil der Priester sich vorgenommen hat, bei allen Beerdigungen die Funeralien in russischer Sprache zu vollziehen, während die des Russischen unzufrieden Gemeindeglieder auf den Gebrauch der russischen Sprache bestehen. Infolge der nach Riga gerichteten Beschwerden kam vom Erzbischof der Beschluß, daß die Funeralien in estnischer Sprache zu vollziehen seien. Am 12. November wollten die Angehörigen der an diesem Tage zu Beerdigenden von dem erzbischöflichen Beschluß Gebrauch machen, der Priester aber weigerte sich hartnäckig, darauf einzugehen. Da keine Partei nachgeben wollte, wurde eine der Beiden in der Kirchhofstraße abgestellt und an den Prospekt Suigauhar in Bernau das Erden gerichtet, am anderen Tage die Begräbnishandlung estnisch zu vollziehen. Bei der Ankunft des Präses fand man jedoch die Äre der Kapelle verschlossen, so daß man die Leiche nicht herausbekommen konnte. Es wurde eine Droschke an den Erzbischof nach Riga abgefordert, worauf der Beschluß eintrat, die Funeralien in russischer Sprache zu vollziehen. Auch dem nach beschiedenen Fall ist es noch einmal zu ähnlichen Meinungsverschiedenheiten gekommen. Wie es heißt, sei der Priester Postka infolge dieser Zwistigkeiten seines Amtes in Bienenhof entsetzt worden.

Wendensche Kreise. Die Gouvernementsbehörde für Bauangelegenheiten bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß in Vertretung des Ministers des Inneren, der Beschlüsse des Ministers am 3. November den Vorschlag des litauischen Gouverneurs über die Zusammenfassung der neu gebildeten „Gemeinde der litauischen Kolonie“ zum 2. Kommissarbezirk des Wendenschen Kreises befähigt hat.

Petersburg. Partei der Friedlichen Erneuerung. Auf einer vereinigten Sitzung des Petersburger und Moskauer Zentralkomitees der Partei der Friedlichen Erneuerung ist folgende Resolution gefaßt worden: Das zum erstenmal in vollem Besahnde versammelte Zentralkomitee der Partei der Friedlichen Erneuerung erklärt es für notwendig, seine Stellung zu den letzten legislativen Akten der Regierung nach vor dem Beginn der eigentlichen Wahlkampagne zu präzisieren. In Ermüdung ziehend, daß 1) durch die gleichzeitigen Einschränkungen der Versammlungsfreiheit und des völligen Verbot des Abhaltens von Versammlungen, welches für einige Parteien erlassen worden ist, eine bewußte Teilnahme an den Wahlen für die einen erschwert und für die anderen unmöglich gemacht wird; 2) daß das am 14. September in Vertretung des Art. 18 der Grundgesetze vom Ministerrat erlassene Juridiktur den Beamten und öffentlichen Institutionen den Anschluß an zahlreiche politische Parteien verbietet und der Willkür der Vorgesetzten Tür und Tor öffnet; 3) daß die Senatsänderungen des Wahlgesetzes die Bürgerrechte verletzen und viele Bevölkerungsklassen gesehwächt von den Wahlen ausschließen, und 4) daß der Erlaß einer Reihe von Gesetzen die wichtigsten Privilegien der Volksvertretung verletzt — ist das Zentralkomitee der Partei der Friedlichen Erneuerung der Ansicht, daß die erwähnten Besetzungen des Gesetzes durch die Regierung die Wirren schüren, in der Verdrößerung des Gefühl für Gerechtigkeit erschüttern, das Vertrauen zur Regierung untergraben und dadurch die Erfolge der extremen Parteien fördern. Alle Willkürakte, ob sie von oben oder von unten kommen, streng verurteilt, erklärt das Zentralkomitee der Partei der Friedlichen Erneuerung die strikte Erfüllung des Gesetzes durch die Regierungsgewalt für die unerlässliche Bedingung der Wiederherstellung der Ordnung und der Vernichtung des Landes.

Petersburg. Von einem Umsturz der politischen Ansichten des Verbands des russischen Volks berichtet der Bet. List. Im Hinblick auf den nahen Wahlkampf werde das Programm des Verbandes geprüft und den Parteimitgliedern empfohlen werden, für die Einheit des Reichs unter der Oberhoheit des Kaisers und gemäß den grundlegenden Bestimmungen des Manifests vom 17. Oktober 1905 einzutreten. Die offene Anerkennung des Manifests, gegen welches der Verband noch bis vor kurzem protestierte, ist eine wesentliche Erneuerung in der Lösung des Verbands. Die hierauf abzielenden Bestrebungen gehen sich namentlich in Petersburgs Rayon geltend. Ob es den Vertretern dieser Bestrebungen aber gelingen wird, die Mehrzahl der Leute des Verbands unter diesen „konstitutionellen Hut“ zu bringen, muß fürs erste wohl noch bezweifelt werden.

Petersburg. Guro-Libbal. Wie die Rev. Br. mitteilen weiß, arbeitet die Untersuchungskommission in der Sache Guro-Libbal, mit großem Eifer und Energie. Es finden zweimal täglich Sitzungen statt. Die am 25. d. M. stattgehabte erste Sitzung begann um 1 und dauerte bis 5; die zweite Abend Sitzung von 8—2 Uhr nachts. Zur Tagesatzung war Guro geladen worden, der nicht

nur über die bekannte Affäre Libbal, sondern über die ganze Führung der Verpflanzungsangelegenheit überhaupt, Bericht erstattete. Man glaubt, daß die Kommission ihre Arbeit zum 1. Dezember beendigt haben wird.

Diese Voraussetzung dürfte sich indes kaum bewahrheiten, da einem telephonischen Bericht des Blattes aus Moskau zufolge, das Erscheinen Libbals vor der Kommission nicht so bald zu erwarten ist. Libbal, der sich zuerst in Moskau aufstellte, beantwortete die Aufforderung des Präsidenten der Kommission, zwecks Abgabe von Erklärungen nach Petersburg zu kommen, mit der telegraphischen Antwort, daß er, falls unbedingt nötig, bereit sei, sofort in Petersburg zu erscheinen, andererseits aber unauflösbare Geschäfte im Zusammenhange mit seiner Getreidelieferung seine Anwesenheit in Charkow verlangen, und er daher um die Erlaubnis bitte, vorher dahin reisen zu dürfen. Solches antwortete Libbal telegraphisch, daß er gegen diese Reise nichts einzuwenden habe, wenn sie unbedingt erforderlich sei; er bitte ihn aber zwecks Beschleunigung der Untersuchung sobald wie möglich vor der Kommission zu erscheinen.

Petersburg. Ueber eine Bestechungsaffäre im Stadamt berichtet der Geschäftsführer der städtischen technischen Abteilung der Bib. Gos.: Als der Kommerzienrat W. J. Solowjew am 8. September in der Technischen Abteilung des Stadtamts erschien, um die Konzeption zur Errichtung des Konserthales im Restaurant „Palkin“ zu erwirken, brückte er mir, erzählt der Geschäftsführer, ein Bündchen in die Hand. Ich ahnte, was dieses Bündchen enthielt und zog instinktiv meine Hand zurück, wobei ich sagte, er möge nie mehr wegen etwas derartiges zu tun. Dem ist gar ich nicht jedoch nicht zufrieden, und in der Abicht, eine Erklärung zu verlangen, folgte ich Herrn Solowjew in den Alexanderpalast, wo ihm die erstbeste Konzeption eingehändigt werden sollte. Auf meine Worte, daß er mich durch das Angebot von Geld schwer beleidigt, erwiderte Herr Solowjew: „Sie fühlten sich ohne Grund beleidigt, da derartige in der Technischen Abteilung gang und gäbe ist.“ Auf meinen Einwand, daß diese Behauptung nicht wahr sei, antwortete Herr Solowjew: „Ihre Kollege hätte an Ihrer Stelle das Geld anstandslos genommen.“ Als ich Herrn Solowjew aufforderte, seine Behauptung in Gegenwart des Stadthauptes zu wiederholen, sagte er, daß er dies nur unter vier Augen tun könne.

Wie der Beamte des Stadtamts Herr Borisoff mitteilt, soll Herr Solowjew beim Empfang der Konzeption gesagt haben: „Ein noblerer Mensch — er nimmt kein Geld“, wobei Herr Solowjew wieder den Namen des Herrn nannte, der einen derartigen Ausdruck der Dankbarkeit nicht würdigem hätte.

Bei Beratung dieses Vorfalls ist die juristische Kommission des Stadtamts folgenden Schlüssen gelangt: Das Bestechen ist in jedem Moment mit der intellektuellen Entwürdigung, mit der körperlichen Befolgung und mit der ungenügenden Brauchfähigkeit der Beamten zusammen. Was speziell den Fall in der Technischen Abteilung des Stadtamts betrifft, so ist die juristische Kommission der Ansicht, daß die Stadterhaltung Herrn Solowjew nicht zu gerichtlicher Verantwortung ziehen könne, weil sein Handeln vor unserem Kriminalgesetz nicht strafbar ist. Wohl aber kann Herr Solowjew für die Verächtlichung einer dritten Person, von der er behauptet, sie sei Bestechungen fähig zugänglich gewesen, gerichtlich belangt werden. Von dieser Person ist es zu verlangen, daß sie gegen den Kommerzienrat W. J. Solowjew klagebar wird. Dieses Gutachten der juristischen Kommission wird der Duma vorgelegt werden.

## Preßstimmen.

dm. Revolutions-Satirist. Der Generalangriff auf die Gesamtinteressen des Judentums (siehe: Die antisemitische Presse aller Länder) behauptet, daß die Juden die Hauptträger der Revolution sind. Die Sprache der satirischen Zehnen ist die Beschimpfung infester Lügen. Von den Angeklagten in 369 politischen Verbrechen, welche im Jahre 1905 in Petersburg verhandelt wurden, gehörten 62 1/2 Prozent dem Judentum, 27 1/2 Prozent dem Mittelstande, der Rest anderen Berufsarten an. Der Mittelstand, der in Russland kaum 12 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmacht, hat also mehr als 27 Prozent aller Revolutionäre gestellt. Wie es in allen anderen Ländern, geht die Revolution in Russland von den Städten aus und wird vorwiegend von dem Mittelstande geleitet. Man mußte demnach erwarten, daß die Juden, die ja von der Regierung seit funfzig Jahren gewaltsam in den Städten zusammengepreßt werden, ein unverhältnismäßig starkes Kontingent — sagen wir 10 Prozent — aller Revolutionäre gestellt haben. In Wirklichkeit verhält sich die Sache ganz anders. Während der zehn Monate vom 23. November 1905 bis 23. August 1906 sind in Russland nicht weniger als 12 694 politische Verbrecher meist nach Ostibirien verbannt worden. Unter ihnen befinden sich nur 972, d. h. kaum 7,65 Prozent Juden. Man muß dabei bemerken, daß eine große Anzahl jüdischer „Revolutionäre“ tatsächlich mit der Revolution nicht das geringste zu schaffen hatte, sondern von espreffischen Beamten, deren Aufgabe sie nicht befriedigen konnten, dessen bestraft wurden, oder dafür büßen müssen, daß sie während der Pogrome ihren bedrohten Glaubensgenossen beistanden.

## Ausland.

Riga, den 29. Nov. (12. Dez.)

Ein entscheidender Tag in Frankreich war der gestrige Dienstag, der 11. Dezember v. St., an welchem bismarcklich die durch das Parlament sanktionierten kirchlichen Gesetze in Kraft treten sollten. Doch liegen uns, indem wir dieses schreiben, keine Meldungen über den Verlauf dieses Tages aus Paris vor, wohl aber verschiedene Mitteilungen, welche die bedeutende Spannung wesentlich erhöhen, die auf diesen Termin, der als ein Markstein in der Geschichte Frankreichs bezeichnet werden kann, gerichtet war. So liegen aus Paris von vorgestern folgende Meldungen vor:

Die Antwort des Papstes auf die von mehreren Bischöfen infolge des jüngsten ministeriellen Rundschreibens gestellte Anfrage lautet, wie die Päpste melden, den Gottesdienst in den Kirchen fortzusetzen und sich jeder Erklärung zu enthalten. Ministerpräsident Clemenceau erklärte einem Berichterstatter des Matin gegenüber: „Die Kirche will den Krieg, sie wird ihn haben.“

Das Verfallungsgebot ist bisher von allen Franzosen befolgt worden. Der Papst befahl der Geistlichkeit: dieses Gebot werde ihr nicht anerkennen, ihr werde es verlesen, und alle diejenigen, die sich dem Gebot bereits unterordnen möchten, beugen sich nunmehr vor den Befehlen Roms. Ist das nicht ein glänzender Beweis dafür, daß neben der regelmäßigen Regierung Frankreichs noch eine andere besteht? Da haben wir sie ja, die Agenten des Auslandes. Das kann so nicht länger dauern.“

Ueber das Verbot des Papstes betreffend die Abgabe einer Erklärung zur Abhaltung des Gottesdienstes seitens der Geistlichen, äußerte Kultusminister Briand einem Berichterstatter des Temps gegenüber folgendes: „Durch das Verbot wird eine ganz neue, für die französische Geistlichkeit überaus schwierige Lage geschaffen. Das Verbot kommt auch ganz unerwartet. Im Hinblick auf die liberale Weise, in der das Verfallungsgebot in meinem Rundschreiben vom 4. Dezember ausgedrückt worden ist, konnte man mit Recht erwarten, daß die Kirche sich diesen Rundschreiben anpassen würde. In den meisten Dörfern wurden auch bereits Vorkehrungen getroffen, um die notwendigen Formalitäten zu erfüllen. Der Papst hat durch sein Verbot die französische Geistlichkeit aus der Gefährlichkeit hinausgehoben, er zwingt sie, die Befehle ihres Landes zu verlesen und den Weg der Gewalt und der Unruhen zu betreten. Er handelt da nicht mehr als geistliches Oberhaupt der Katholiken, sondern er weist sich zum politischen Oberhaupt auf. Die Frage ist nunmehr, ob die Mitglieder des französischen Klerus ihm noch weiter Gehorsam leisten werden. Wenn die Geistlichen ihm gehorchen, dann wird die Regierung mit um so größerer Entschiedenheit vorgehen, als sie bisher die weitestgehende Duldsamkeit und Verhältnlichkeit gezeigt hat. Alle Uebertrretungen und Vergehen gegen das Verfallungsgebot werden sofort den Gerichten überwiesen werden. Ich werde aber auch noch andere Maßnahmen treffen und diese in kürzester Frist dem Ministerrat vorlegen. Der Ministerpräsident und ich sind aber in religiösen Angelegenheiten einig und ich finde über die in religiösen Angelegenheiten einig und ich finde über die in religiösen Angelegenheiten einig und ich finde über die in religiösen Angelegenheiten einig.“

Der Kultusminister Briand hat an die Präses ten ein Rundschreiben gerichtet, in welchem angeordnet wird, daß gegen Geistliche und andere Veranaltete von kulturellen Zusammenkünften, die die geistlich vorgeschriebene Erklärung nicht abgegeben oder eine ungenügende Erklärung gemacht haben, bei der Staatsanwaltschaft Strafanzeige zu erstatten ist. Die Regierung rechnet auf die Festigkeit und Wachsamkeit der Präses, damit dem Gebot Achtung verschafft werde. Der Justizminister hat seinerseits ein Rundschreiben an die Staatsanwaltschaften erlassen mit der Anweisung, auf ihrer Kenntnis kommende Uebertrretungen der auf die Ausübung des Kultus bezüglichen Bestimmungen unverzüglich zur Bestrafung zu bringen. Diese Strafanzeige soll unabhängig von der Verfolgung etwaiger Verbrechen oder Vergehen, die aus Anlaß kultureller Vereinigungen begangen werden sollten, durchgeführt werden. Der Minister empfiehlt den Staatsanwälten, zu prüfen, ob es im Falle von Freiempfindung solcher Beschuldigten nicht angezeigt wäre, Verurteilung einzulegen.

In allen Pariser Kirchen teilten die Pfarrer den Gläubigen mit, daß ihnen von dem Erzbischof die Befehle zugegangen sei, nach dem 11. Dezember Gottesdienst abzuhalten, ohne die von dem Verfallungsgebot vorgeschriebene Erklärung abzugeben, und daß Befehlshandlungen und Hochzeiten so lange ohne jeden Hiertat stattfinden würden, bis der staatliche Exakter auf den aus der Verwendung dieses Hiertats herrührenden Nutzen verzichtet haben würde. Der Erzbischof von Bordeaux hat die Geistlichen seiner Abgabe mittels eines dringenden Rundschreibens verständigt, daß sie seinen Hiertatbrief, in dem ihnen die Abgabe der Erklärung empfohlen wurde, als null und nichtig anzuzeigen haben.

## Deutsches Reich.

Weiblich Dr. Sifowit. hat in seiner Eigenschaft als Verfasser der Diätese Posten einen Hiertatbrief erlassen, in dem er zu acht darauf hinweist, daß er durch das Vertrauen des Kompartells bereits zum zweiten Male zum Verfasser der Diätese gewählt worden sei. Nach einem Hinweis auf das wohlthätige Wirken des verstorbenen Erzbischofs Dr. von Stabilewski in den 15 Jahren seines Erzbischofums schließt der Hiertatbrief: „So lange ich das Amt des Verfassers ausüben werde, hoffe ich, daß man mir das gegenwärtig doppelt schwierige Amt nicht noch erschweren, sondern im Gegenteil durch Folgenreich gegenüber der Kirchenbehörde mich unterstützen wird. Insbesondere lege ich Euch die Empfehlung des verstorbenen Erzbischofs ans Herz: daß Ihr, geliebte Brüder, im gegenwärtigen Augenblicke, wo die Sinne angepanzt sind, die nötige Ruhe und Ueberlegung in allem bewahren mögt, und Eure Gesellen sollt Ihr warten, daß sie sich nicht zu irgendwelchen illegalen Schritten hinreißen lassen mögen, die mit traurigen Folgen verbunden sein können.“

## Der Schulstreit in den östlichen Provinzen.

hat, wie in den uns heute vorliegenden Berliner Blättern konstatiert wird, noch immer keine Abschwächung erfahren. Im Regierungsbezirk Danzig ist, wie neueste Meldungen besagen, noch keine Abnahme in der Zahl der streikenden polnischen Schulkinder zu verzeichnen. Die Regierung ergreift scharfe Maßregeln. Abgesehen davon, daß viele Gemeindeglieder und Schulbesitzer ihres Amtes entsetzt, erhielten die Mitarbeiter, deren Amt streiter, ihre Kündigung. Ferner wurden ihnen die Vergünstigungen, die sie bisher in bezug auf das Einkommen von Brennstoff und Steuern genossen, entzogen. Auch zahlreichem Pädagogen von fiskalischen Beamten und velen Spezialarbeitern wurde gekündigt. Wie weit die Eskalation unter den Polen geht, beweist der Umstand, daß in Charlotten im Reize Rasthaus ein Genarand eintrudelt, daß die Schulkinder dieser und große Riegel in ihren Stiefelsohlen verborgen halten, wenn sie zur Schule gehen. In der Provinz Posen wurden bisher ungefähr 250 Gemeindeglieder, Gemeinbesitzer und Schulvorstandmitglieder wegen des polnischen Schulstreits ihres Amtes entsetzt.

## Verchiedene Nachrichten.

Die Berliner Börsen-Ztg. schreibt: Kaiser Wilhelm hat, wie verläutet, das Vorgehen Dernburgs im Reichstage durchaus gebilligt und verlangt,

daß der Chef der Kolonialverwaltung seine Beamten schickt, wie er auch verlangt, daß alle Kolonialentstellungen nachdrücklich unterstügt werden. Dem Kaiser ist genauer Bericht über die Vorgeschichte der Affäre Noeren und eine Darstellung aller sog. Kolonialskandale vorgelegt worden. Der Kaiser soll hier ein sehr drastischen Urteil gefällt haben.

— Aus Berlin wird gemeldet: Der Hauptmann von Köpenick wird noch einmal die Gerichte beschäftigen. Der preussische Kriegsminister hat dieses Falles gegen die preussische Oberverwaltungsbehörde sühnen, der Staatsanwaltschaft übergeben. Im übrigen ist die anarchische Bewegung jetzt so lebhaft wie niemals zuvor.

— Die Meldung polnischer Blätter, Erzbischof v. Stablewski sei kurz vor seinem Tode von der Regierung aufgefordert worden, seine Stellungnahme zum polnischen Schulstreit zu ändern, widerinfallig ihn die Regierung als einen politischen Selbsterbe betrachten würde, bezeichnet das Posener Tageblatt als pure Erfindung.

## Norwegen.

Der Nobelsche Friedenspreis ist, wie gestern ein Telegramm aus Christiania meldete, vorgestern dem Präsidenten Roosevelt zuerkannt worden. Eine nähere Nachricht darüber meldet, daß diese Zuerteilung vorgestern Nachmittag im Storting in feierlicher Weise verhandelt wurde.

Eine weitere Meldung aus Christiania von vorgestern besagt: In einem Danktelegramm für die Zuerteilung des Nobelfriedenspreises erklärt Roosevelt, er werde den Preis verwenden zur Erzielung eines permanenten industriellen Friedens. Die Friedenspolitik in Washington, dessen Aufgabe es sein werde, für bessere und mehr ebenbürtige Verhältnisse zwischen seinen Landesleuten zu wirken, welche entweder als Kapitalisten oder als Lohnarbeiter an industrielle oder landwirtschaftliche Betriebe geknüpft seien. Im modernen Leben sei es ebenso wichtig, in der Welt der Industrie wie in der Welt der Nationen für einen auf erworbenen Rechte aufzubauen und ehrenvollen Frieden zu arbeiten. Bei der Mitteilung des Roosevelt'schen Telegramms wies der Präsident des Storting darauf hin, daß dieser Plan Roosevelts die allgemeine Billigung finden werde.

## Kunst und Wissenschaft.

— Wie Richard Strauß musikalische Ideen findet. „Ich höre sehr gern zu,“ sagte Strauß gelegentlich, wenn die Musiker im Orchester ihre Instrumente probieren. Sie machen dabei manchmal ganz wunderbare Sachen und ich habe schon manche Idee da geholt. Freilich, wenn sie es näher spielen sollen, dann erlösen sie es nicht. Die Erfahrung habe ich schon mit meinem Vater gemacht. Ich höre ihn — er war bekanntlich Hornist — immer üben, und als ich meine erste Symphonie schrieb — ich sollte 17 Jahre — schaute er mir über die Schulter. „Junge, was machst Du da — das kann ja keiner spielen.“ Aber, Vater, so etwas spielt Du doch alle Tage beim Üben.“ „Ja, im Haus ist das auch etwas anderes, aber im Konzertsaal geht es nicht.“ — Gleich streicht Du das wieder aus! — Strauß hat es, wie die National-Zeitung hinzusetzt, nicht geachtet. Und sein Vater hat einstweilen unrecht behalten.

— Frau Cosima Wagner, die sich am Sonntag zur Aufführung von Siegfried Wagner „Bruder Lustig“ nach Karlsruhe begeben wollte, ist auf der Reise durch ein Schloß Langenburg, wo sie als Gast bei Erbprinzen zu Bodenlage weilt, infolge von Herzschwäche schwer erkrankt. Ein Telegramm besagt: „Zustand ernst, aber nicht hoffnungslos.“ — Siegfried Wagner, der sich gerade in Offen a. D. Ruhe aufhält und am Dienstag seinen „Bärenhäuter“ dirigieren sollte, reiste nach Eingang der Depesche sobald als möglich ab.

— Nach weiteren Meldungen aus Langenburg ist das Befinden der Frau Cosima Wagner seit Sonntag Nachmittag weniger beunruhigend. Professor Schwemmer weilt am Bette der Patientin.

— Die Aufführung von Maxim Gorlik „Sonnenblumen“ ist für Koppel vom dortigen Prekleton verboten worden.

— Die Verteilung der Nobel-Preise. Die in der ganzen Welt der Aufmerksamkeit und der Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit erregte Zuerkennung der Nobel-Preise ist erfolgt. Die öffentliche Verteilung der Preise, von denen sich jeder diesmal an 138 536 Kronen befreit, findet allerdings erst am 10. Dezember, am Todestage des Stifters, statt. Den Literaturpreis erhielt der italienische Dichter Giosue Carducci. Der Preis für Physik wurde dem Prof. für Physik an der Universität Cambridge, Joseph John Thomson, verliehen, der Gemeinrecht dem Mitglied des französischen Instituts, Prof. Henri Moissan. Der Medizinpreis wurde geteilt und je zur Hälfte dem Prof. Ramon y Catal an der Universität Madrid und dem Prof. Camillo Golgi an der Univ. Padua zuerkannt.

## Bemischtes.

— Was die Provinzialen in Berlin suchen, davon gibt der Berliner Chronist des Zf. Gen.-Anz. eine amüsante Zusammenstellung. Er teilt die Programme je nach der Gemütsart, dem Bildungsgrade und der Herkunft des Besuchers in folgende vier Kategorien:

— Programm des realistisch gearteten Kleinbüblers: Die Friedrichstraße. Die Revue im Metropol. Casino Poncepium. Die Hauptbahn. Wintergarten. Reimpisch. Das kleine Risikier. Rotunde I. Klass. Anatomisches Museum in der Passage. Westheim. Ein Witwenball. Und der Reichstag.

— Programm des ideal gestimmten Kleinbüblers: Siegesallee. Spitzengarten. e. m. Ausbruch des Sieges in der „Urga“. Malkows im Schauspielhaus. Beughaus. Aquarium. Ein lebender Dichter (am liebsten Erdmann oder Wildenbruch). Verschiedene. Und Mühlstein.



...bestimmte Gepräge geben. Frauen gegenüber bin ich durchaus nachlos. ...

Ein brennender Bierkasper. Der Hamburger Dampfer "Kapel" hat auf der Reise vom Mittelmeer nach Hamburg eine brennende Bierkasper ...

Der Kapitän von Adenick hat in der Unternehmung eine Selbstbiographie verfasst, die die Neue Freie Presse veröffentlicht. ...

bestimmte Gepräge geben. Frauen gegenüber bin ich durchaus nachlos. ...

Die Kinder Emilie Jolas. Aus Paris wird gemeldet: Madame Emilie Jolas, welche den zwei außerordentlichen Kindern, die Emilie Jola zurückgelassen, eine wahre, aufopferungsvolle Mutter ...

Von Natten gefressen? Am 24. November wurde in einem auf Lutschow's Kai liegenden Holzbarke der Leichnam des abgetriebenen ...

„Ueber die Erbllichkeit des Talentcs bei unseren hervorragenden Männern“ hielt vor einiger Zeit Professor v. Tschisch in der Dorpater Naturforschergesellschaft einen Vortrag ...

niemlich feststehende Behauptung von der Erbllichkeit des Talentcs erwies sich nach den Untersuchungen des Prof. v. Tschisch als eine irrige. ...

Table with 3 columns: Nationalität, Gelehrte, Künstler. Rows: Russen, Deutsche, Uebrigc Nationalitäten.

Die Zahl der talentvollen Frauen erwies sich als gering; im ganzen 53, wobei am meisten die Kunst vorzuziehen war (26). ...

In fast allen obenerwähnten Fällen waren die Söhne auf demselben Gebiete begabt wie die Mütter (13 Mal - Wissenschaft, 11 Mal - Kunst, 9 Mal - Staatsmännische Thätigkeit). ...

Somit die Ausführungen des erfahrenen und vielseitig gebildeten Dorpater Professors. Es erhebt sich naturgemäß die Frage, inwiefern es möglich gewesen ist, bei diesen Untersuchungen eine gerechte Auswahl ...

17) Eine Verbesserung der materiellen Lage der Turnerlehrer und -Lehrerinnen. Alle obengenannten Resolutionen wurden von Kongress angenommen am 21. Nov. 1906.

Der Chef der Wilna'schen fliegenden Kolonne, Generalmajor Drow traf heute morgen mit dem P. S. ...

Sotales.

Vom Lehrerkongress der Mittelschulen des 3. Lehrbezirks. Die Sektion für Turnen, in der Herr Turnerlehrer D. Kowal den Vorsitz führt, hat eine Anzahl allgemein interessierender Resolutionen gefasst. ...

Advertisement for 'Berzliches Lebewohl' and 'Brewer-Berein' with dates and contact information.

Advertisement for 'Ein Reisender' (A Traveler) with contact details for Herm. Danziger.

Advertisement for 'Kauf 33 Billige Strümpfe' (Buy 33 Cheap Socks) and other goods.

Advertisement for 'Fabrikation u. Lager feiner Lederwaren' (Manufacture and Storage of Fine Leather Goods).

Advertisement for 'Hotel Petersburg' and other services in the city.



# Warnung.

Es ist eine bekannte Thatsache, dass Erzeugnisse, welche dank ihrer Güte sich eine Verbreitung und Beliebtheit bei dem consumierenden Publicum verschafft haben, bald ihre Nachahmer finden. Und so sehen wir denn auch, dass manche Firmen es sich zur Aufgabe machten, unseren weltbekannten reinen Cacao in der Weise zu imitiren, dass sie eine täuschend ähnliche Verpackung verwenden unter Benutzung eines ganz ähnlichen Etiketts in Farbe, Druck und Cliché-Abbildung, und es versuchen, in dieser Verkleidung ihre minderwertigen Producte in den Handel zu bringen.

Wir erachten es deshalb als unsere Pflicht, das geehrte Publicum in seinem eignen Interesse auf diese Täuschung aufmerksam zu machen, mit der Bitte, beim Kauf unseres Cacao auf unser Etikett mit der Aufschrift:

**„Bensdorps Reiner Holländischer Cacao“**

ganz besonders zu achten.  
Hochachtungsvoll  
Holländische Cacao- und Schokoladenfabriken  
**v/h. Bendsorp & Co.,**  
Amsterdam.

## Versicherungs-Gesellschaft,

Die St. Petersburger  
gegründet im Jahre 1858,  
schliesst ab:

**Feuerversicherungen,  
Lebensversicherungen,  
Unfallversicherungen**

jeder Art zu den coulantesten Bedingungen.  
Das Local der Gesellschaft befindet sich gr. Schlossstrasse Nr. 17.  
General-Agent:  
**E. F. Burchard.**

Actien-Gesellschaft

**„St. Petersb. Chemisches Laboratorium“**

(gegründet im Jahre 1860).

**Ismailowsky Prospect 27,**  
Goldene Medaille Paris 1900,  
empfiehlt letzte Neuheiten:

### Blumen-Eau de Cologne:



Bühende Hyazinthe, Blühender Flieder,  
Apfelblüthe, Orchidee,  
Frou-Frou, Tréfle,  
Brise de Violettes, Ideal.

An Güte und Geruch unübertroffen.  
Käuflich in allen besseren Parfümerie- und Droguen-Handlungen.

## Nordische Dampfschiffs-Gesellschaft.

Der erstklassige Dampfer

# „Hermann Lerche“

wird Ende November von Libau nach

# Wladiwostok

expedirt werden.

Güteranmeldungen nehmen entgegen und nähere

Ankunft erteilt

Nordische Dampfschiffgesellschaft.

Die Jahrgänge  
1902 - 1903 - 1904 - 1905 der  
Schnit. Beilage d. Rig. Rundschau  
Kauf d. zu verf. Schulstr. 20, D. 16.

Dampfer  
**„Riberhaus“**  
von Riga nach Kopenhagen.  
Passagier- und Güteranmeldungen  
nehmen entgegen  
**P. Bornholdt & Co.,**  
Palaisstr. 9. Tel. 438.

Riga — Perna.  
S.S.  
**„WASA“**  
Capt. O. Röhrig,  
ladet und wird Donnerstag  
expedirt.  
**P. Bornholdt & Co.,**  
Palaisstr. 9. Tel. 2567.

Riga — London  
durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal  
Der  
Schnelldampfer  
**„Sergei“**  
Capt. Grell,  
wird Donnerstag, den 30. Nov. mit  
Passagieren und Gütern nach London  
expedirt. Der Dampfer nimmt Pas-  
sagiere nach nach Helgoland. Anmel-  
dungen nehmen entgegen u. nähere  
Auskünfte erteilt.  
**Helmsing & Grimm.**

Riga — Lübeck.  
Das Dampfschiff  
**„Deutschland“**  
Capt. Ohlson.  
Sonnabend, d. 2. Dezember.  
**Helmsing & Grimm.**

## Baltische Leinenmanufactur - Co.

(Fabrik Kaugoragge)

Der Verkauf zu Fabrikpreisen findet statt in den grossen  
Manufakturwaren-Handlungen und in der eigenen Niederlage

**Herrenstr. Nr. 22.**

Handtuchdrell, Lakenleinen, Hemdeleinen,  
Tischzeug, Servietten etc.,  
Flachsgarne, Heedegarne, Zwirne, Bindfaden.



**Roh-Kaffee**  
per Pfd. von 85 Kop. an.  
**Seröstete Kaffees**  
per Pfd. von 48 Kop. an, empfiehlt  
**Kaffee-Special-Geschäft**  
**H. LAPPIN,**  
Riga, Wallstr. 14, zwischen d. Kalk  
und Sandstr. — Telephon 3810.

Photographisches Atelier

### Carl Kistenmacher,

grosse Schmiedestrasse 27, 2. Haus von der Weberstrasse  
empfiehlt  
als hübsches Weihnachts-Geschenk  
Lebensgrosse Vergrösserungen  
in feinsten Ausführung.  
Aufnahmen von Portraits täglich von 9-5 Uhr.  
Specialität: Kinderaufnahmen.

Nachdem mir von der Verwaltung der Rigaer Städtischen Gaswerke  
der Verkauf der gesamten Jahresproduktion an

## gewöhnlichem und präparirtem Steinkohlenteer

übertragen worden ist, bitte ich die Herren Interessenten, die Anweisung für Teer in  
meinem Kontor, Marstallstr. Nr. 32, in Empfang zu nehmen.

### Herm. Hübner,

Fabrik von Asphalt-Dachpappen, Wandpappe,  
Carbolineum, Teer-Import.  
Gegründet 1859.

## Moscowische Feuer-Assecuranz-Compagnie

gegr. 1858.

Grund-Capital ..... Rbl. 2,000,000.  
Reserve-Capitalien über Rbl. 7,600,000.

General-Inspector für Liv-, Est- und Kurland  
Ingenieur-Architect **Robert Kordes,**  
Riga, Gildstubenstrasse 4.

Versicherungen aller Art,

jedoch

**ausschliesslich gegen Feuergefahr**

werden zu den coulantesten Bedingungen übernommen:

in Riga von dem General-Agenten **J. G. Fahrbach,**  
Gildstubenstrasse 4.

In Livland:


- In Arensburg von Herrn Franz Freytag.
  - Fellin
  - Jurjew
  - Lemnal
  - Neu-Schwabenburg
  - Perna
  - Rujan
  - Walk
  - Wenden
  - Werre
  - Wolmar
- von Herrn Franz Freytag.
  - Herm. Warnloks.
  - Const. Bokasnow.
  - Herm. Krausig.
  - Joh. Brann.
  - Richard Grimm.
  - Reinh. Mehlbart.
  - Edgar Radloff.
  - P. Jürgens.
  - Rloh. Kably.
- von Frau E. Anschewitsch.

In Estland:

- In Reval von Herrn Erhard Dohle.
  - Hapsal
  - Narwa (Krieholm)
  - Turgel (Allenküll)
  - Wesenberg
- von Herrn Erhard Dohle.
  - A. Jacobsohn.
  - Ed. Striulus.
  - Dr. Ed. Kaak.
  - Weid. Dohle.
- In Kurland:
  - In Mitau von Herrn Friedr. Klesner.
    - Bauske
    - Frauenburg
    - Goldingen
    - Libau
  - von Frau Baronin A. von der Roop.
    - von Herrn Hugo Smit (i. Firm. J. C. Henckhusen).
    - Ferd. Baumgarten.
    - Friedr. Meyson.



Nichtgleitende Galoschen  
**„Columb“**,  
sowie  
**Galoschen**  
jeder Art  
für  
Herren, Damen und Kinder  
empfiehlt  
**Alexander Bergbohm,**  
Niederlage „Prowodnik“,  
Scheunenstrasse 13. Alexandersstrasse 1.



## TER-AKOPOW'S „TERROLIN“.

Petroleum wirklich höchster Qualität.  
Rayon-Depôts bei folgenden Firmen:

<b>E. Günther, vorm. Martin Böckler</b>	<b>Reval.</b>
<b>J. C. Freymann</b>	<b>Libau.</b>
<b>Ing. Rud. Frisch</b>	<b>Windau.</b>
<b>Ernst Buhre</b>	<b>Perna.</b>
<b>M. Klein</b>	<b>Goldingen.</b>
<b>G. A. Reisner</b>	<b>Fellin.</b>
<b>Job. Blohst</b>	<b>Walk.</b>
<b>A. Kampe</b>	<b>Wolmar.</b>
<b>D. Wihtol</b>	<b>Wenden.</b>

## Pelzwaren-Magazin D. Jappa

Aeltestes und grösstes Pelzwaren-Lager Rigas.  
Riga, 7, Sünderstrasse 7  
Alle Saison-Neuheiten.  
Fertige Herren- und Damenpelze zu billigsten, concurrenzlosen Preisen.  
Telephon № 1408.

Im Saale des Gewerbe-Vereins.  
Dienstag, den 5. December 1906.  
Abends 8 Uhr:  
**Sinfonie-Concert**  
zum Besten der Sterbe- sowie  
Wittwen- und Waisenkasse der  
Mitglieder des  
Rigaer Theater-Orchesters  
unter Leitung des Herrn  
Capellmeisters  
**Carl Ohnesorg**  
und unter gütiger Mitwirkung  
der Damen: Frä. Sophie Wiesner,  
Frä. Mara Ulrich und des Herren  
Carl Rückert sowie eines ge-  
schätzten Frauenchores.

PROGRAMM:  
I.  
1) Cherubini. Ouvertüre zu Ana-  
creon.  
2) Richard Strauss. Zwei Gesänge  
mit Orchesterbegleitung  
a) Gesang der Apollonpriesterin.  
Gedicht von E. v. Rodman  
b) Verführung. Gedicht von  
J. H. Mackay. (Gesungen von  
Frä. Sophie Wiesner.)  
3) Max Schillings. Das Hexen-  
lied von Ernst von Wilden-  
bruch, mit Orchesterbe-  
gleitung (zum 1. Male). (Ge-  
sprochen von Herrn Carl  
Rückert).  
II.  
4) Franz Liszt. Eine Sinfonie zu  
Dante's „Divina Commedia“:  
I. Teil: „Inferno“.  
II. Teil: „Purgatorio“.  
(Mit Frenchorch und Altsolo.  
Solo: Frä. Mara Ulrich. Am Har-  
monium: Herr Capellmeister Leo  
Kosler.)

Concert - Harmonium von der  
Hofkapellmusik-Fabrik **Schied-  
mayer, Stuttgart**, aus dem  
Dépôt **P. Neldner, Riga.**  
Preise der Plätze à 2.10, 1.60  
1.10. Vorverkauf bei P. Neldner.

## Gewerbe-Verein.

Sonntag, den 3. Dezember 1906:  
**Dramatischer Abend.**  
**Riga wie es weint u. lacht.**  
Grosse Posse in 3 Aufzügen mit Gesang und Tanz.  
Sofenöffnung 6 U. 15 Min. Anfang 7 U. 15 Min. Ende 12 U. 15 Min.  
Eintreitspreis 60 Kop. (incl. Wohlthätigkeitssteuer).  
Vorverkauf am Tage der Aufführung von 12-2 Uhr Nachmittags.  
Nach der Vorstellung: Unterhaltungsmusik im Speisesaal.  
Ausdrückliche Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden.  
Mitgliedskarten sind vorzulegen.  
Die Fund- und Vergütungs-Kommission.

Im oberen Saale der St. Johannis-Gilbe  
**Bazar und Allegri**  
zum Besten des Tierchutzvereins „Damentomitee des  
Rigaer Tierarzts“.  
Freitag, den 1. Dezember, von 1-9 Uhr.  
Sonnabend, den 2. Dez., von 2-10 Uhr. Um  
5 Uhr: musikalisch-deklamatorische Vorträge.  
Sonntag, d. 3. Dez., von 1-10 Uhr. Um 5 Uhr:  
humoristische Vorträge, Quartett für Klavier, Har-  
monium, Cello u. Violine.  
In allen 3 Tagen: **Militärmusik.**  
Entrée 15 R., Kinder 10 R., Billet zum Allegri 35 R.

Am 2. December  
im Schwerzhauptersaale  
**Sprinfote'd - Concert.**  
Karten à Rbl. 2.10, 1.60, 1.10 bei  
**P. Neldner.**

**Jirkus Gebr. Truzzi**  
im Zirkus-Schloss,  
Faulschloßstr.  
Wittwoch, den 29. November 1906,  
8 Uhr Abends:  
**Große pompoße Vorstellung**  
unter dem Namen  
**Artifischer Zirkussport**  
Kaufteiler der berühmten Luft-  
gymnastiker  
**Trio Decherts.**  
Kaufteiler des populären Solo-Gloms  
und Dreifuss  
**Herrn Melnikow**  
mit seinen wunderbar dressirten Tieren.  
Großes glänzendes  
**Ballet „Intermezzo“.**  
Donnerstag, d. 30. November 1906:  
Große Vorstellung:  
Die Zirkus-Direktion kauft  
halbe Pferde mit weißen Rippen  
und weißen Schweifen.  
Zirkusdirektor **Enrico Dr. Zangi.**

Schwarzhaupersaal.  
Donnerstag, d. 30. Nov. o.  
Abends 8 Uhr:  
**Liederabend**  
**Eva Lissmann.**  
Am Clavier:  
**Herr Hans Schmidt.**  
PRO RAMM:  
G'uck, Arjo Paris und Helens.  
„Spägle amate“ Veracini, Pa-  
torale, Durante, „Danza, danza“  
Schumann, Der schwere Abend -  
Geistertheater - Der Nuss am -  
Die Soldatenbräut - Die Karten-  
leglerin. Braut, Am Sonntag  
Morgen - Wehe so willst du  
2 Mädchenlied - Dort in den  
Wei en - Der Schmelz, Hans  
Schmidt, Dem Kind zur Nacht -  
Vor Weihnacht - Der Jäger  
Tost, Serenata, Vidal, Printemps  
nouveau.  
Concertbügel: **Neldner** aus  
dem Dépôt **P. Neldner.**  
Karten: 3.10, 2.60, 2.10, 1.60, 1.10,  
sowie Liedertaxe bei P. Neldner  
und an der Abendkasse.  
**P. Neldner.**

Verlag P. Neldner.  
Aus der Operette  
**Die lustige Witwe**  
erschienen in grosser Anzahl:  
für Klavier zu 2 Händen  
Violino u. Klavier,  
Violoncello,  
Zither,  
Mandoline,  
Gesang u. Klavier,  
gr. u. kl. Orchester,  
Militärmusik,  
Salonorchester,  
sowie der Text der Gesänge.  
**Theater-Boul. 2.**

**Stadt-Theater.**  
Wittwoch, den 29. Novbr. 1906,  
7 1/2 Uhr. Mittelpreis. Bis früh um  
fünfe Schwan mit Gesang in 3 Akten  
von Ren und Lippich. Musik von  
Paul Hindt.  
Donnerstag, d. 30. Novbr. 1906,  
7 1/2 Uhr. Mittelpreis. Abends 8 Uhr.  
Witt. Zum 1. Mal (Uraufführung).  
Wanderer der Große. Ein Theater-  
stück in 3 Akten von Leo Walther Stein  
und Ludwig Keller.  
Freitag, den 1. Dezember 1906,  
7 1/2 Uhr. Ermäßigte Preise. Abends  
A 23. Der Kreuzbaur. (Musik von  
Germann Fischer u. S.).







Auf dem Grunde der Kanalfabrik von A. Danziger an der Revalerstraße Nr. 5, war heute um 10 Uhr vormittags ein Feuer ausgebrochen, vermuthlich infolge Selbstentzündung ein mit Benzin gefülltes Reservoir in Brand geraten.

Vom Bücherisch.

„Aus der Gedankenwelt großer Geister“ ist eine von Lothar Breyer's Wasserwagen herausgegebene und von Prof. Dr. Stutzgart, verlegte Sammlung von Auswahlsätzen, deren beide ersten in Nr. 268 der Rigaer Rundschau von Hans Schmidt lobend besprochen wurden.

Der russisch-japanische Krieg behandelt in einem 8 Bogen Orlanformat umfassenden Bändchen Herr D. Bachmann (Odesa, Bruders L. Rische). Der Zweck dieser „geschichtlichen Uebersicht“ der acht Illustrationen, meist Porträts, beigegeben sind, ist, nach dem Vortrage, folgender: Die Geschichte soll eine kurz zusammenfassende, möglichst schlichte, allgemein verständliche und übersichtliche Darstellung der tatsächlichen Vorgänge des Krieges geben, dazu bestimmt, das, was vor alle mittheilend und mittheilend erlitten haben, dem Gedächtnis einprägen.

Freizeit am 28. November. Im Stadt-Theater am Abend Die lustige Witwe. 752 Personen. II. Stadt-Theater am Abend 880. J. J. Truss am Abend 448. Variété Olympia 193. Alceste 217.

Kalendernotiz, Donnerstag, den 30. Nov. — Apostel Andreas. — Sonnen-Aufgang 8 Uhr 55 Min., — Untergang 3 Uhr 39 Min., Tageslänge 6 Stunden 4 Minuten.

Wetternotiz, vom 29. Nov. (12. Dez.) 9 Uhr Morgens — 1 Gr. B. Barometer 750 mm Wind N. Erbe. 1/2 Uhr Nachm. + 1 Gr. B. Barometer 750 mm Wind NW. Erbe.

Wetterprognose für den 30. November (13. Dezember.) Vom Physikalischen Haupt-Observatorium in St. Petersburg. Schwacher Frost, veränderlich.

Totenliste.

Charlotte Marie Dresler, geb. Ved., 81 J., am 28. November zu Riga.

Marktberichte.

Riga, Dienstag, den 28. Nov. (11. Dez.) 1906. Die Stimmung unteser Getreidemarkt ist eine unruhigere. Die Aufkäufer sind anhaltend sehr gering und Unfälle für den Export sind nicht zu vermeiden. Auch in der Marktlage für den Weizen befindet sich kein Grund zu Optimismus.

Table with 3 columns: Commodity (e.g., Weizen, Roggen, Hafer), Quantity, and Price. Includes sub-sections for 'Großhandelspreise' and 'Kleinhändlerpreise'.

Handel, Verkehr und Industrie.

Die Reformen im Verkehrsministerium. Alle Ministerien des Reiches, die zur Beförderung der projektierten Reform der zentralen und lokalen Institutionen des Verkehrsministeriums berufen worden sind, sind in Petersburg eingetroffen.

Der Eisbrecher „Jermak“ bleibt einige Tage in Kronstadt und begibt sich sodann nach Reval. Im Finnischen Meerbusen treiben eine Menge Eisstücke aus der Kana.

Neuer Streik in Odesa. Odesa, 29. November. Ein Streik der Messer-, Eisenbahnträger und anderer Korndarbeiter hat begonnen. Die Exporteure haben ins Ausland telegraphiert, daß es ihnen nicht möglich sei, ihre Verpflichtungen zum Termin zu erfüllen.

Die Hamburger Reeder und ihre Schiffs-offiziere. Hamburg, 10. Dez. Eine Bekanntmachung des Vereins der Hamburger Reeder nimmt Bezug auf den in der Mitgliederversammlung des Vereins der Kapitane und Offiziere der Handelsmarine am 22. November gefassten Beschluß der Beamten, der besagte:

Der Verein hält es für durchaus verwehlich, daß eine Reederei Vorschriften erläßt, welche den Kapitane und Offizieren Anweisung geben, wie sie ihren Dienst auszuführen haben. Die Reederei hat nur ihre Aufgabe über die Bestimmung des Schiffes zu erfüllen; ein weiteres Eingreifen in den Dienst an Bord bedeutet zu weit eine Befugnis für die Sicherheit der Schifffahrt und die wirtschaftliche Schädigung einzelner Personen, wie eine gemeinsame Untersuchung vom Jahre 1904 zur Genüge darzulegen hat.

Neueste Post.

Sibirien. Verhaftung eines Agitators. Vorgerichten verhaftete die Polizei, wie die Sib. Ztg. berichtet in der Alten Straßstraße einen durch sein Gebahren auffallenden Mann, welcher sich als der Mittäthige Bürger Janne Krümming legitimierte und Straßenkroket zu sein vorgab.

Petersburg. Die Fahnenweihe des Verbandes des russischen Volkes hat, wie schon berichtet, am 26. November unter Einwirkung eines riesigen Apparates stattgefunden. Nach einer kurzen Ansprache des Präsidenten Dr. Dubrowin setzte sich der ganze, ungefähre 40,000 Köpfe starke Menschenhaufen in Bewegung, die Fahne, das Banner und das Bild des hl. Georg an der Spitze.

Paris, 11. Dezember. Der temporäre Präsident eines päpstlichen Runtus erschlende Montanini ist nach einer in seinem Hause vorgenommenen Hausdurchsuchung von der Polizei verhaftet worden. Es wird behauptet, ihm aus Frankreich auszuweisen sei. Der konservative Deputierte Grouffeu richtet an Clemenceau eine Interpellation, ob es wahr sei, daß an der Landesgrenze ein päpstlicher Kurier verhaftet und aus Frankreich ausgewiesen sei.

Publikum die Rufe „Da geht die Schwarze Bande! Nieder mit der Schwarzen Bande!“ laut. Doch kam es zu keinen Ausschreitungen, da die berittene Polizei schnell die Antidemokranten zerstreute.

Paris, 10. Dezember. (Voss. Ztg.) Beim Fort Ghat Mon wurde ein Fremder verhaftet, der photographische Aufnahmen machte und mit einem eilfertigen Soldaten der Besatzung ein Gespräch angeknüpft hatte. Der Mann weiß bereits anzugeben, daß der Verhaftete ein bayerischer Leutnant vom 14. Infanterie-Regiment in Metz war.

Telegramme.

Privatbriefchen der „Rigaer Rundschau“. Petersburg, 29. November. Die Rabetten haben einen Aufruf zur Gründung einer deutschen Gruppe erlassen, der Aussicht auf einigen Erfolg hat, zumal bereits bei den vorigen Wahlen eine beträchtliche Anzahl Deutscher (damals wahlberechtigt aus Anlaß der vom Oktober verhandelte aufgestellten Kandidatur Publikums. Die Rab.) für die Rabetten stimmte.

St. Petersburg. 28. November. In der Sitzung der vorbereitenden Kommissions des 28. Nov. wurden die Grundregeln in der Frage der Organisation des Gerichts des geistlichen Ressorts festgesetzt; es wurde bestimmt: die gerichtliche und administrative Gewalt sind in der Person des Bischofs konzentriert, der zur Beistandigung der einen wie der anderen sich besonderer, von einander unabhängiger Institutionen bedient.

Petersburg, 28. Nov. In der Sitzung des Ministerrats vom 28. Nov. wurde beschließen, die Vorlage des Ministers des Innern bezüglich Einführung der Landbesitzordnung von 12. Juni 1890 in den reinen Grundbesitz des Eigentümers durchzuführen.

Ein Namensaufruf der Arbeiter in der Thonsteinen Fabrik ergab, daß bei der Katastrophe mit dem Zugszugung über das Reva-Ges Menschen nicht ertrunken sind.

Wladkau, 28. November. Infolge Nachrichten des Moskauer Komars Iwawal befindet sich dieser im Besitz der Charlow-Motorswagen, wo er Getreide auflauft und gegen 300 Waggons täglich beladen läßt. Die Preise steigen überall infolge von Spekulation. Iwawal hat 1500 beladene Waggons, und wird, wenn die Wege im Dezember passierbar sein werden, das ganze für die Lieferung nötige Quantum aufkaufen.

Grodno, 28. November. Auf der Fahrt von Pless wurden 9 Juden und ein Bauer auf der Chaussee von 8 bewaffneten Räubern überfallen. Zwei von den Reisenden, die den Räubern Widerstand leisteten, wurden auf der Stelle aus Revolvern erschossen.

Schow, 28. November. Im Dorfe Radomel hat der Bauer Jakow, der 68 Jahre alt ist, seine beiden Entkinnen von 6 und 4 Jahren in die Hütte gelockt und die eine vergewaltigt, während die andere entfloß. Der veriterte Greis gabte darauf die Gebühre seines Sohnes an, doch wurde er von den Nachbarn verhaftet.

Charlow, 28. November. Im Dorfe Skupoy ist eine Familie namens Kaleskoff von Räubern gestolzt worden. Diese raubten 1130 Rubel. Zetarskoff, 28. November. Im Dorfe Rawotzinskaja haben 4 Knaben im Alter von 11-14 Jahren, nachdem sie unter sich in Streit geraten waren, einem ihrer Kameraden den Kopf abgeschlagen. Die minderjährigen Verbrecher wurden im Gefängnis interniert.

Sofeza, 11. Dezember. In der Nacht auf den 10. Dezember war ein leichtes Erdbeben zu verspüren. Wegen Wogen wurde die Bevölkerung durch starke, unterirdische Stöße von neuem in Unruhe versetzt.

Berlin, 11. Dezember (28. Nov.) Im Reichstage beantwortete Pojadowski eine Interpellation wegen der Fleischnot und wies darauf hin, daß aus Rußland nach Obersachsen, sowohl Fleisch von Wiederkäuern, als auch Schweinefleisch im präparierten Zustande, sowie pro Woche 2500 lebende Schweine eingeführt werden können.

Paris, 11. Dez. Der Ministerrat hat die Vorlagen Brands bezüglich der Maßnahmen wegen der Anwendung des Gesetzes über die Trennung von Kirche und Staat gutgeheißen. Brand beantragte, die Verabsolutung von Gesetzentwürfen und Pensionen an die katholische Geistlichkeit einzustellen, unverzüglich die Gebühre und das Staatsvermögen, das sich in der Reorganisation der Westküste befindet, ihr abzunehmen und daselbe mit den von den Bischöfen und geistlichen Seminarien eingenommenen Steuern zu tun. Der Ministerrat wird am Freitag die Artizle des Entwurfs ausarbeiten und sie als Gesetzentwürfe dem Parlament vorlegen.

Der Kriegsminister teilte mit, daß die Militärschefs von den Schülern der geistlichen Schulen Bescheinigungen ihres Rechtes auf Ausschub ihres Dienstes verlangen und diejenigen, die sich dem entgegenstellen, werden zur Ablehnung ihrer Dienstpflicht einberufen werden. Diese Maßregel wird 55,000 Schüler treffen. Das Appellationsgericht hat das Urteil über den im Walde von Vincennes durch eine Bombe verunglückten russischen Anarchisten Sololow, das auf 5 Jahre Gefängnis lautete, bestätigt.

Paris, 11. Dezember. Der temporäre Präsident eines päpstlichen Runtus erschlende Montanini ist nach einer in seinem Hause vorgenommenen Hausdurchsuchung von der Polizei verhaftet worden. Es wird behauptet, ihm aus Frankreich auszuweisen sei. Der konservative Deputierte Grouffeu richtet an Clemenceau eine Interpellation, ob es wahr sei, daß an der Landesgrenze ein päpstlicher Kurier verhaftet und aus Frankreich ausgewiesen sei. Der Zwischenfall ist sehr ernst, denn wenn er sich bewahrheitet, so ist der Papst augenblicklich der Möglichkeit beraubt, sich mit den französischen Reichthümern in Verbindung zu setzen.

Paris, 11. Dezember (28. November). In der Deputiertenkammer wurde von Emmi (?) auf die Möglichkeit einer Reduzierung des zur Befriedigung der städtischen Ausgaben benötigten Kredit um 100,000 Franken, angesichts der zwischen Frankreich und Italien bestehenden Freundschaft, hingewiesen. Die Erklärung wurde mit beifolgendem Beschluß angenommen. Darauf wurden sämtliche Artikel des Kriegs-

Annahme von Abonnements und Inseraten. Table with columns for location (e.g., Inland, Abroad), type of subscription, and price.

St. Petersburg Telegraphen-Agentur. Rigaer Zweigbüro. Table listing various telegraph services and their rates.

Budgets, ausgenommen der auf die Kredite der Kolonialtruppen bezüglichen, angenommen. London, 28. Nov. (11. Dez.) Evening Standard hat aus Nagasaki die Nachricht erhalten, daß in Japan anlässlich des Stillstandes in den Unterhandlungen mit Rußland, die sich auf die „offene Tür“ auf dem Amur beziehen, Erregung herrscht. Die japanische Presse kann das Schwanken Rußlands nicht begreifen, da es sich nicht um einen neuen Vertrag, sondern um die Erfüllung der Bedingungen eines Vertrages handelt, dem Rußland schon zugestimmt habe.

Japan läßt die Haltung der Mächte für sonderbar die Mächte haben es bezüglich der Lokalisation zur Eile gedrängt, bleiben aber gleichzeitig hinsichtlich des Auslands, daß seine Truppen nicht zurückgezogen habe. Ebenso in Japan damit unzufrieden, daß Rußland sich das Fischereirecht bei Sachalin vorbehalten hat.

London, 11. Dezember (28. November). Dem Standard wird aus Tanager gemeldet, daß die Verhandlung durch das lange Verharren der ausländischen Kriegsschiffe in Tanager aufgebracht sind und dem Anfall mitgeteilt haben, daß sie niemals in eine Ermüdung einer europäischen Macht einwilligen werden. Sie fordern zu einem bewaffneten Widerstand gegen eine Landung der französisch-japanischen Truppenabteilung auf.

London, 11. Dez. (28. Nov.). Nach den Berichten des Bureau Reuters haben die Londoner Regierungskreise telegraphische Nachrichten aus Teheran erhalten, nach denen zweifellos ist, daß der Schah im Sterben liegt. In denselben Telegrammen wird da auf hingewiesen, daß es allen Anzeichen nach sehr unwahrscheinlich sei, daß die Frage wegen der Thronfolge Veranlassung zu Unruhen geben könnte.

Washington, 11. Dez. (28. Nov.). Der Vorkämpfer der Vereinigten Staaten in Serbien und Rumänien Ribble ist zum Botschafter in Petersburg an Stelle von Lenglet von Mexico ernannt worden.

Wechselkurse der Rigaer Börse vom 29. November 1906. Table with columns for currency type (e.g., London, Berlin, Paris) and exchange rate.

Bankdiskonto für Wechsel. Table listing discount rates for various locations and currencies.

St. Petersburg 7 1/2-9 1/2. Table with columns for bank name and interest rate.

Fonds- und Aktienkurse. Table listing prices for various stocks and bonds.

Waren in Kreditverleihen. Table listing prices for various commodities.

Spezialkreditkurse. Table listing special credit rates for various banks.

Stadtschulden. Table listing municipal debt details.

Table listing various telegraph services and their rates, including international and local lines.

Table listing exchange rates for various currencies and locations, including Berlin and London.

Table listing exchange rates for various currencies and locations, including Amsterdam and London.

Table listing exchange rates for various currencies and locations, including London and Paris.

Table listing exchange rates for various currencies and locations, including London and Paris.

Table listing exchange rates for various currencies and locations, including London and Paris.

Table listing exchange rates for various currencies and locations, including London and Paris.

Table listing exchange rates for various currencies and locations, including London and Paris.

Table listing exchange rates for various currencies and locations, including London and Paris.

Table listing exchange rates for various currencies and locations, including London and Paris.

Die Buchhandlung von C. J. Eichmann hat der Postanfrage unserer heutigen Nummer einen Katalog „Gute Bücher“ angeschlossen.

Eingekommene Schiffe. Table listing ship arrivals with columns for ship name, origin, and arrival date.

Ausgegangene Schiffe. Table listing ship departures with columns for ship name, destination, and departure date.

Inserate für das „Rigaer Börsenblatt“. Table listing advertising rates for different types of ads.